



Abend-

Zeitung.

137.

Donnerstag, am 9. Junius 1831.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. O. E. Winkler [Eh. Hell.]

Am Abend.

(Auf den Höhen von Räcknitz geschrieben.)

Die Sonne steigt vom Strahlenthron
Hinab in's ferne Meer;
Im Hain verklang der Freude Ton
Und Schweigen herrscht umher.

Vom Himmel sinkt der Dämm'ring Flor —
Ein Erdentag verschied.
Der Abendglocken Feierchor
Weiht ihm ein Sterbelied.

Wie hier die Hülle dunkler Nacht
Auf Berg' und Thäler fällt,
Entschleiert dort der Sterne Pracht
Mir eine höh're Welt.

Sie sendet auf des Lebens Bahn
Ihr mildes Licht herab.
Ich blicke hoffend himmelan
Und ruhig in mein Grab.

„Die Hand, die jene Sterne lenkt,“
Ruft sie mir tröstend zu,
„Führt, wenn Dich lange Nacht umfängt,
Auch Dich dem Lichte zu!“

So sey die Leuchte meiner Zeit
Des Glaubens heller Stern.
Wohl dem, der dieses Lichts sich freut —
Er lebt und stirbt im Herrn!

Hohlfeldt.

Die Abtei Maubuisson.

(Fortsetzung.)

„Als ich eines Abends gegen Ende des Juni in meine Zelle trat, fand ich einen Brief auf meinem Lager. Ich bedachte mich, ob ich ihn zur Aebtissin tragen sollte, als ich aber die Aufschrift angesehen, bedachte ich mich nicht mehr. Ich hatte meines Cousins Hand erkannt. Er schrieb mir, daß er nach Frankreich zurückgekehrt sey, um die beträchtliche Erbschaft eines Bruders seiner Mutter anzutreten. In Beauvais angelangt, habe er das Schicksal erfahren, zu dem man mich bestimme. Seine Verzweiflung sey auf den höchsten Grad gestiegen. Zugleich rief er mir meine Schwüre in's Gedächtniß zurück und bat mich, ihn nicht zu verlassen. Alles war vorbereitet. Durch Befragung hatte er einige Offizianten im Kloster gewonnen. Wenn ich mich am nächsten Donnerstage in dem Thürmchen einsinden wollte, das Sie dort noch sehen können, solle ich für nichts weiter sorgen. Wir würden dann zusammen Frankreich verlassen. Käme ich nicht, jage er sich eine Kugel durch den Kopf.“

„Eine solche Drohung ist für ein junges Mädchen stets erschütternd, für mich mußte sie es noch mehr seyn, da ich den Charakter meines Cousins kannte. Kein Mensch verberg so wie er unter einem ruhigen und besonnenen Aeußern die glühendsten Leidenschaften. Unentschlossen in Kleinigkeiten, war er bei wichtigen Dingen unerschütterlich. Hatte er beschlossen, sich